

So geht es nach einem JA weiter:

Mit einem JA zur Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung»

- ✓ geben wir dem Bundesrat den Auftrag, mit der EU über die Personenfreizügigkeit nachzuverhandeln
- ✓ muss das Personenfreizügigkeitsabkommen also nicht gekündigt werden
- ✓ hat die EU kein Interesse, die Verträge von sich aus zu kündigen, da die Schweiz allein bei der Transitachse ein zu wichtiger Wirtschaftspartner ist
- ✓ können wir somit die Einwanderung in unser Land wieder selber kontrollieren und der Masslosigkeit Einhalt gebieten



Natalie Rickli,
Nationalrätin,
Winterthur (ZH)

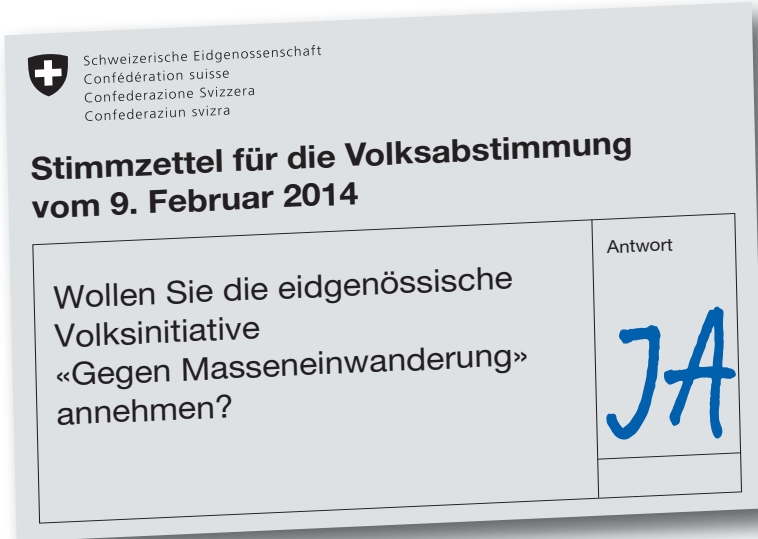
«Immer mehr europäische Länder erkennen: Die Personenfreizügigkeit in der heutigen Form schafft zu viele Probleme. Es sind zu viele Millionen Europäer, die nach Arbeit und Einkommen sowie sozialer Sicherheit ausserhalb ihrer Heimat suchen – schon bald kommt mit Kroatien auch das erste Balkanland dazu. Länder wie zum Beispiel England suchen nach neuen Wegen die Personenfreizügigkeit einzuschränken.»

Deshalb: am 9. Februar 2014

Masseneinwanderung stoppen JA

Masslosigkeit **schadet!**

So stimmen Sie richtig, damit wir die Einwanderung in unser Land wieder selber kontrollieren können:



Thomas Minder,
Ständerat, Unternehmer,
Schaffhausen (SH)

«Mit der unbegrenzten Personenfreizügigkeit und dem Schengen-Abkommen ist die Schweiz unsicherer geworden: Alle acht Minuten wird irgendwo eingebrochen! 70 Prozent der gefassten Täter sind Ausländer. Unser kleines Land platzt aus allen Nähten. Jede Sekunde wird ein Quadratmeter zubetoniert. Dreimal mehr Ausländer als Schweizer landen in der Sozialhilfe. Die Kantone schreiben reihenweise rote Zahlen. Und dies alles in der Hochkonjunktur. Bitte helfen Sie, der Masslosigkeit Einhalt zu gebieten: mit einem JA zur Volksinitiative gegen Masseneinwanderung.»



Masslosigkeit schadet!

Am 9. Februar 2014:

Masseneinwanderung
stoppen

JA

www.masseneinwanderung.ch

Einwanderung ja –

Die Schweiz verfügt über keinerlei Rohstoffe, sondern nur über die Schaffenskraft von tüchtigen Menschen. Dazu gehören selbstverständlich auch ausländische Arbeitskräfte. Das war schon immer so und soll auch so bleiben.



Adrian Amstutz,
Nationalrat,
Unternehmer,
Sigriswil (BE)

«Ist eine 10-Millionen-Schweiz im Interesse der heutigen Bevölkerung? Was bringt Ihnen persönlich diese masslose Zuwanderung?»

Mässigung oder Mass halten ist eine altbewährte Tugend, die gerade heute wieder an Bedeutung gewinnt. Sie gilt für den Staat, die Gesellschaft, die Wirtschaft und jeden Einzelnen. Seit 2007 kann die Schweiz nicht mehr selber bestimmen, wer für wie lange in unser Land kommen kann. Die Folge ist eine masslose Einwanderung, deren Auswirkungen wir alle jeden Tag mehr und mehr spüren. Diese Masslosigkeit gefährdet die Schweiz, unsere Sozialwerke und unsere Lebensqualität:

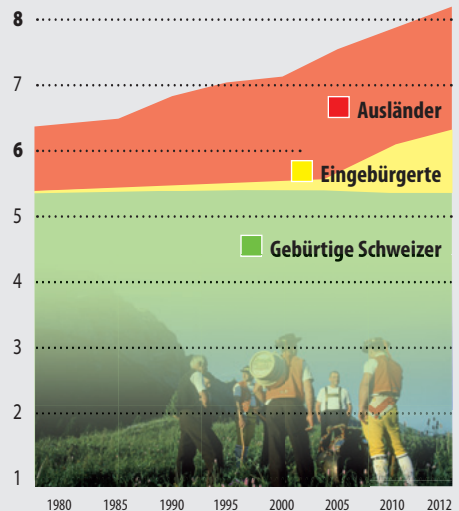
Fazit: Jetzt ist es Zeit, die Einwanderung in unser Land wieder selber zu kontrollieren und zu bestimmen!



Folge der Masslosigkeit:
Seit 2012 zählt die Schweiz mehr als 8 Millionen Einwohner

Seit 1980 ist die Zahl der gebürtigen Schweizer mit rund 5,4 Millionen stabil. Das Bevölkerungswachstum von 1,8 Millionen Menschen in den letzten 30 Jahren ist ausschliesslich auf Einbürgerungen (+ 800'000) bzw. Zuwanderung (+ 1 Million) zurückzuführen. Jede vierte Person in der Schweiz ist ein Ausländer. Geht die Zuwanderung unbegrenzt weiter, wird die Schweiz im Jahr 2035 die 10-Millionen-Grenze überschreiten.

Zunahme Bevölkerung in der Schweiz + (Angaben in Millionen Einwohner)



Die Folge: Die heutige Zuwanderung ist für die Schweiz weder kulturell noch mengenmässig verkraftbar.

aber mit Mass und









Folge der Masslosigkeit:
**Jedes Jahr + 80'000
Zuwanderer in
die kleine Schweiz**



Folge der Masslosigkeit:
**Es wird eng
in unserem Land.**

Rund 80'000 Personen wandern jährlich mehr in unser Land ein als aus. Das heisst: Jährlich entsteht neu eine Stadt in der Grösse von Luzern in unserem Land.

Die Folgen: + 80'000 Zuwanderer brauchen jährlich ...

-  + 4'448 Fussballfelder Siedlungsfläche
-  + 34'500 Wohnungen
-  + 300 Schulklassen
-  + 42'000 Autos
-  + 630'400'000 kWh Strom
(entspricht 120 bis 200 Windkraftanlagen)
-  + 194 Millionen Personenkilometer
mit der Bahn (= 790'000 Mal die Strecke
Bern-Zürich retour)

Von 1985 bis 2009 gingen pro Sekunde 1,1 m² Kulturland verloren. Die Schweiz ist, gemessen an der verfügbaren Fläche, bereits heute das am dichtesten besiedelte Land Europas.

In den Ballungsräumen steigen die Mietzinsen trotz hoher Bautätigkeit massiv an. Dies zwingt Einheimische, andernorts nach bezahlbarem Wohnraum zu suchen.

Die Folgen sind spürbar: Die Staus nehmen auf allen Strassen zu, Busse und Züge sind überfüllt. Wer zu später Stunde an einem städtischen Bahnhof ankommt, fragt sich ab und zu, ob er sich noch in der Schweiz befindet. Auch fühlen sich immer mehr Menschen nicht mehr sicher in unserem Land.



**Heimat und
Brauchtum
bewahren**

Deshalb am 9. Februar:

JA
zur Volksinitiative gegen
Masseneinwanderung

kontrolliert!

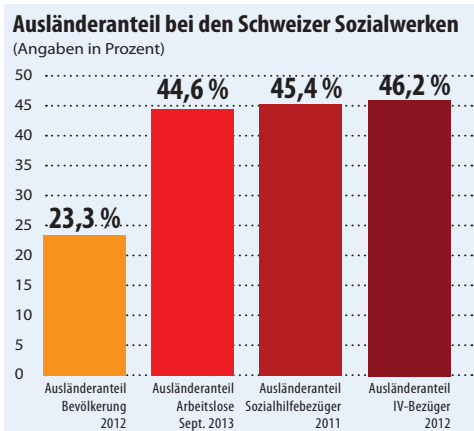


Folge der Masslosigkeit:
**Enorme Kosten für
Arbeitslosenkasse
und Sozialhilfe**



Folge der Masslosigkeit:
**Lohndruck und
Verdrängungskampf**

Die international vergleichbaren Zahlen sind erschreckend: In der Schweiz ist bereits mehr als jeder siebte Ausländer aus einem Nicht-EU-Staat erwerbslos. Fast die Hälfte der 218'000 Menschen ohne Arbeit sind Zuwanderer. Sie landen in der Arbeitslosenversicherung und der Fürsorge. Die angespannte Situation dürfte sich bei einer Verschlechterung der Konjunkturlage noch massiv verschärfen.



Quelle: BFS/Seco/BFM

Die Ausländer machen einen Viertel der Wohnbevölkerung aus. Bei den Personen, die Arbeitslosenversicherung oder Sozialhilfe beziehen, jedoch fast die Hälfte!

Die Folge: Die Kosten für die hohe Belastung unserer Sozialwerke durch die unkontrollierte Personenfreizügigkeit müssen wir alle berappen!

Gebetsmühlenartig wird propagiert, dass die Personenfreizügigkeit vor allem zu einer Zuwanderung von hoch qualifizierten Personen aus der EU in unser Land führt. Das ist falsch! 44 % der Zuwanderer sind in die Kategorien Familiennachzug, unbestimmbare Berufe, Studierende und «ohne Erwerbstätigkeit» einzuordnen. Auch das Küchen-, Service-, und Reinigungspersonal machen gesamthaft 7,4 % aus. Dazu kommen 7,9 % im Baugewerbe. Die masslose Zuwanderung hat einen Druck auf die Löhne und eine Verdrängung von älteren Arbeitnehmenden beziehungsweise von ansässigen Ausländern aus Drittstaaten verursacht.



This Jenny,
Ständerat,
Unternehmer,
Bilten (GL)

«Wir Unternehmer tragen auch für das Land Verantwortung. Es geht einfach nicht, kurzfristig Leute möglichst günstig anzustellen, diese nach wenigen Monaten zu entlassen und sie dann der Arbeitslosenversicherung zu übergeben. Das ist unsozial.»

Die Folge: Die unkontrollierte Zuwanderung führt zu Lohndruck. Dieser zeigt sich insbesondere bei Neueinstellungen, bei Hochschulabgängern und bei ausländischen Arbeitnehmenden aus Drittstaaten.